

Ergänzungen zum thematischen Verzeichnis der Kompositionen in den Franziskanerhandschriften in Ungarn

Pál RICHTER

Musikwissenschaftliches Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften
Budapest

Das *Thematische Verzeichnis der Kompositionen in den Franziskaner Handschriften in Ungarn* (Verlag Püski, Budapest)¹ von Róbert Árpád Murányi ist Ende 1997 erschienen. Dieses Werk ist der erste umfassende Inventar- und Katalog der Gebrauchsmusik der Franziskaner im 17.–18. Jahrhundert. In seinem Werkverzeichnis hat Murányi insgesamt 69 Handschriften bearbeitet, womit er sämtliche, bis Ende 1997 in Ungarn auffindbare Franziskanerquellen zu erschließen beabsichtigte.² Aufgrund der Kenntnis der Geschichte unserer Region sowie der auf diesem Gebiet tätigen Franziskaner Ordensprovinzen gibt Murányis Werk solange ein lückenhaftes Bild über das Repertoire, bis die Franziskanerhandschriften der Nachbarländer und deren Inhalt nicht eingehend untersucht und dem ungarischen Material beigelegt werden.³ Als erster Schritt, um dieses Ziel zu erreichen, möchte nun die vorliegende Studie die Sätze der in Österreich, in Rumänien und in

¹ Das Buch ist von Ladislav Kačić eingehend rezensiert und mit zahlreichen Ergänzungen versehen worden. (*Studia Musicologica* 40, 1999, 303–309), im weiteren Kačić: Rezension.

² Über die im Verzeichnis fehlenden Quellen siehe: Kačić: Rezension, 304; nach der Erscheinung von Murányis Verzeichnis wurden 1999 aus Gyöngyös weitere Franziskaner Handschriften des 18. Jh. gefunden.

³ In Ungarn gab es im 17.–18. Jahrhundert folgende Franziskaner Ordensprovinzen: *Provincia Hungariae S. Mariae* mit ihrem Zentrum in Preßburg (Bratislava/Pozsony), ihr Gebiet umfaßte Transdanubien sowie das westliche Gebiet der heutigen Slowakei; *Provincia Hungariae S. Salvatoris* von Oberungarn (die heutige Ostslowakei) über die Ordenshäuser in Südungarn bis Szabadka (Subotica); *Provincia Hungariae S. Ladislai*, bestehend aus der Wache in Zagreb und Pécs (Fünfkirchen), erlangte 1655 die Selbständigkeit; *Provincia S. Stephani*, eine Siebenbürgische Provinz, wurde erst 1729 als Provinz selbständig, früher (ab 1640) war sie eine unabhängige Wache auf dem Gebiet der salvatorianischen Provinz mit dem Zentrum in Csíksomlyó (Şumuleu-Ciuc); *Provincia Hungariae S. Joannis a Capistrano*, 1757 errichtet aus der Provinz *Bosnia-Argentinae*, unter ihren Ordenshäusern waren die in Buda, Mohács, Eszék (Osijek) und Földvár von höchster Bedeutung (György Piusz Szabó: *Ferencrendiek a magyar történelemben* [Die Franziskaner in der ungarischen Geschichte], Budapest 1921; János Karácsonyi: *Szt Ferencz rendjének története Magyarországon 1711-ig* [Die Geschichte des Franziskanerordens in Ungarn bis 1711], Budapest 1923; Fekete Kónyv, *Az erdélyi ferences kusztódia története*, Kájoni János kézirata [Schwarzes Buch, Die Geschichte der Franziskanerwache in Siebenbürgen, eine Handschrift von János Kájoni], Scriptum Kft., Szeged 1991, 13–14, 73–74; Márta Zsuzsanna Pintér: *A ferences iskolai színjátszás a XVIII. században* [Schuldramen bei den Franziskanern im 18. Jahrhundert], Budapest, Argumentum Kiadó, 1993, 10–11).

der Slowakei befindlichen Franziskanerquellen mit dem Repertoire der ungarischen Handschriften vergleichen, ohne jedoch eine vollständige Übersicht anzustreben.⁴ Außer den ausländischen Angaben wurden in den Tabellen weitere Konkordanzen zum Material anderer nichtfranziskanischer (hauptsächlich Pauliner) Quellen verzeichnet. Es wird angestrebt, möglichst umfassende Hinweise über die Verbreitung bzw. den Ursprung der Melodien zu liefern. Diejenigen ausländischen Konkordanzen (Angaben österreichischer Archiven), die bereits in Murányis Verzeichnis erscheinen, sind an dieser Stelle nicht vermerkt. Hingegen wurden in den Tabellen bisher fehlende Angaben etlicher, im Katalog bereits vorher verarbeiteter ungarischer Quellen aufgenommen.

Infolge prinzipieller Entscheidung hat Murányi nicht alle Angaben in seinen Katalog einbezogen. Er beschränkte sich auf diejenigen Sätze, die entweder mit Orgelbegleitung versehen oder rhythmisiert geschrieben wurden. Als Folge dieses mechanischen Fortschreitens kommt es vor, daß einzelne Melodien in Wirklichkeit aus einer viel früheren Quelle zu dokumentieren sind, als es in Murányis Verzeichnis angegeben wird. Die ungleiche und daher irreführende Behandlung der Sätze bzw. Melodien erklärt sich durch die Spezialität der Franziskanerhandschriften des 17.-18. Jahrhunderts. Die Mehrheit von ihnen ist zwei Handschriftentypen zuzuordnen: 1. großformatige, nur Singstimmen beinhaltende Chorbücher 2. kleinere, vom Organisten oder Kantor verfertigte, in Particella (mit einer Baßstimme als Begleitung zu den Melodien) geschriebene Orgelbücher.⁵ Was deren Inhalt anbelangt, wurden in den Handschriften größtenteils Meßordinarien (u. a. auch Sätze der Totenmesse), Litaneien, Antiphonen (Marienantiphonen in besonders hoher Zahl), Hymnen, gelegentlich auch andere Gesänge auf lateinisch oder in Volkssprache notiert. Die Aufzeichnungen der Handschriften sind von verschiedenem Niveau. Die Notation der Orgelbücher zeugt meistens über zuverlässige Musikkenntnisse; außer Kájonis Handschriften wurden im Grunde genommen sämtliche Quellen in moderner Notenschrift verfaßt.⁶ In den Chorbüchern wurde dagegen nicht selten eine Bestandteile

⁴ Die Konkordanzen zu Murányis Verzeichnis sind im Fall des Repertoires des 17. Jahrhunderts vollständig, bei den Sätzen des 18. Jahrhunderts handelt es sich dagegen bloß um repräsentative Probenentnahmen. In unsere ergänzende Tabelle haben wir nicht nur Quellen der im damaligen Ungarn bestehenden Ordensprovinzen, sondern auch jene der benachbarten österreichischen Provinz eingearbeitet.

⁵ Zwischen den hauptsächlich den österreichischen Provinzen entstammenden Handschriften finden sich nicht selten 40×50 Zentimeter große Chorbücher, aus denen fünf-sechs Sänger singen konnten. Kájonis *Organum Missale* (1667) stellt die früheste Handschrift mit dem sonderbaren Musikstil der Franziskaner und zugleich das früheste Orgelbuch aus dem Gebiet des Karpatenbeckens (inklusive der östlichen Teile Österreichs) dar.

⁶ Kájoni benutzte die Schreibweise der Ammerbachschen Orgeltabulatur.

der Mensuralschrift (brevis, semibrevis, minima, semiminima) verwendende Notation von schwachem Niveau benutzt,⁷ mancherorts erscheinen aber auch Sätze, sogar ganze Handschriften (z. B. R-CSM Fá Ltsz. 4109), die mit gleichen Notenwerten notiert sind. In diesen Fällen besteht kein Unterschied zwischen der Abschrift von Sätzen verschiedenen Ursprungs (Choral, rhythmisierte Choralsätze des 17. Jahrhunderts, Kirchenlieder usw.). Dieses Phänomen fällt besonders auf, wenn Chorbuch und Orgelbuch denselben Inhalt überliefern (z. B. A-Gf A 67/49 und Gf S1/14): die in den Chorbüchern mit gleichen rhythmischen Werten (brevis) festgehaltenen Melodien erscheinen im Orgelbuch mit rhythmisierter Aufzeichnung.

Wenn ein Satz ohne Orgelbegleitung, mit gleichen Werten notiert ist, bedeutet nicht unbedingt, daß es sich um eine Choralmelodie handelt. Dies trifft auch umgekehrt zu: es finden sich ebenso Choralweisen mit rhythmisierter Aufzeichnung, die mit Orgelbegleitung versehen sind. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, allein anhand des Notenbildes zu entscheiden, ob diese oder jene Melodie in den Katalog aufgenommen werden muß oder nicht.⁸ Die Choralmelodien erfordern die sorgfältigste Überlegung. Nach den Handschriften wurden im Repertoire der Franziskaner die gregorianischen Melodien teils mit Orgelbegleitung (Marienantiphonen, Hymnen, bestimmte Antiphonen, Sätze der Choraltotenmesse, Meßordinarien usw.), teils rhythmisiert aufgezeichnet.⁹ Falls diese Melodien im Werkverzeichnis bereits aufgenommen wurden, dann ist es angebracht, deren sämtliche Erscheinungen zu dokumentieren, unabhängig davon, auf welche Art und Weise sie in den einzelnen Quellen festgehalten wurden. Die Richtigkeit unseres Verfahrens wird auch dadurch bestätigt, daß im Umkreis gerade dieser Gat-

⁷ Die Angabe des Metrums am Anfang der Systeme ist des öfteren lediglich von symbolischem Wert und hat mit dem tatsächlichen Metrum des Stücks nichts zu tun. Als Metrumzeichen wurden 4-5 Zeichen verwendet: alla breve, C, 3, 3/1 oder 3/2. Die senkrechten Striche in den Systemen markieren keine metrische Einheiten, sondern erleichtern die Gliederung des Textes. Bei der späteren Verwendung wurden an zahlreichen Stellen die Taktstriche mit Bleistift ergänzt. Der Rhythmus ist oft falsch notiert, die Verwendung der Akzidentien ebenfalls nicht eindeutig. An Stellen der mehrstöckigen Neumen finden sich eigenartige Ligaturen (hauptsächlich in den Sätzen gregorianischen Ursprungs), die jedoch keine besondere rhythmische Bedeutung haben: es handelt sich zumeist um eine Reihe (von links nach rechts) von dicht nebeneinander gesetzten Brevis-Noten. Bei mehrstöckigen Melismen entstehen oft lange, schlängelartige Brevis-Gebilde; die zu einer Silbe gehörenden Noten wurden meistens nicht mit Bindebögen versehen, sondern auf diese Weise zusammengeschrieben.

⁸ Der Katalog ist sogar in dieser Hinsicht nicht völlig einheitlich. Eine der *Stella-coeli*-Antiphonen der Quelle H-Bn Ms. mus. IV. 802 (Fol. 54r: MV 0244) ist im Verzeichnis vorhanden, obwohl sie nicht rhythmisiert und ohne Begleitung geschrieben wurde. Im Fall der Quelle H-Bn Ms. mus. IV. 804 ist es wiederum umgekehrt: 7 rhythmisiert notierte Marienantiphonen erhielten keine Nummer, deshalb waren ihre Melodien bisher nicht zu identifizieren.

⁹ Von der Mitte des 18. Jahrhunderts an sind auch die zu den Psalmtönen und allgemein benutzten Intonationen geschriebenen Orgelbegleitungen zu dokumentieren (z. B.: MV 0644). Die Angabe von Inzipits dieser Begleitungen ist jedoch in einem Werkverzeichnis vorliegenden Typs überflüssig.

tungen im Laufe des 17. Jahrhunderts jene Kompositionen auftauchen, die die Grundlage des typischen Franziskanerstils darstellen: Werke, die zu Anfang den Choral anstimmten, später dem musikalischen Zeitstil, der Dur-Moll-Tonalität gefolgt sind. Nur so ist die Entwicklung des Repertoires, die typischen Merkmale der einzelnen Ordensprovinzen zu erfassen.

Die Unsicherheit beim Katalogisieren der Choralmelodien wurzelt tatsächlich in den grundlegenden Schichten des Franziskanerrepertoires. Der im traditionellen kunstmusikalischen Sinn verstandene kompositorische Wert des Repertoireteils aus dem 17. Jh. ist im Vergleich zu den Kompositionen der zeitgenössischen Meister als gering zu schätzen. Umso bedeutender ist jedoch der Beitrag dieser Stücke zur Melodie- und Stilgeschichte.¹⁰ Da bei diesem Teil des Repertoires allgemein bekannte Melodien öfters nur mit Begleitung bzw. rhythmisiert erscheinen (gregorianische Antiphonen, Hymnen, Cantiones, Kirchenlieder), wird die Aufmerksamkeit viel mehr auf die Melodien selbst gerichtet.¹¹ Erst vom Ende des 17. Jahrhunderts an tauchen jene, zum Orden gehörende Musiker in zunehmender Zahl auf, die bereits Kompositionen im traditionellen Sinn zu verfassen anstreben und die mit Recht als Komponisten anzusehen sind.¹² Die Werke dieser Autoren bilden den anderen, den größeren Teil des Repertoires. Der erste Teil des Repertoires würde demnach die Verfertigung eines Melodiekataloges, der andere wiederum eines thematischen Werkverzeichnisses erfordern.

¹⁰ In der Entwicklung des charakteristischen Franziskanerstils durften zahlreiche Faktoren eine Rolle spielen, an dieser Stelle seien nur zwei hervorgehoben. In den Verordnungen der Provinzen des 17. Jahrhunderts wurde die Figuralmusik stets verboten, die Orgel durfte ebenfalls nur an hohen Festen erklingen. Die Franziskaner bemühten sich, die Anziehungskraft des katholischen Glaubens durch gemeinschaftliches Singen der Gläubigen zu stärken. Dazu standen die beliebten Patrem-Weisen sowie Ordinariumstropen (hauptsächlich Kyrie-Tropen) als gutes Beispiel bei Entfaltung des Stils der neuen liturgischen Kompositionen da. Über die Orgelbegleitung siehe: Pál Richter: „Quint- und Oktavparallelen in den Handschriften mit Orgelbegleitung des 17. Jahrhunderts“ *Ars Organica* 49, 2001, 19–26.

¹¹ Pál Richter: *A ferences rend dallamkészlete a 17. században a Kárpát-medencében* [Der Melodienbestand des Franziskanerordens im Karpatenbecken, im 17. Jh.], Diss. PhD in Vorbereitung. Der melodien- und musikgeschichtliche Überblick des Repertoires des 17. Jahrhunderts, die Darstellung des Wandels der Melodien und des Prozesses ihrer Entwicklung ist durch den aufgrund musikalischer Merkmale zusammengestellten Katalog möglich. Das relativ kleinere, im Rahmen einer Stilepoche jedoch das vollständige Franziskanerrepertoire miteinbeziehende Material deckt auch die melodischen Verbindungen zwischen den Gattungen auf. Die eingehende Untersuchung forderte eine eingehendere Bestimmung der Angaben, z. B. sollten sämtliche Meßsätze mit separatem Inzipit hervortreten. Einen Teil des katalogisierten Materials stellen die in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstandenen Melodien dar, welche allerdings, den Choralweisen ähnlich, als liturgisches Allgemeingut der betreffenden Epoche zu verstehen und meistens ohne Autor überliefert sind.

¹² U. a. (Autoren des 18. Jahrhunderts): P. Adrian Damian, P. Engelbertus Katzer, Jozef Rakovics, P. Marcus Repkovics, P. Pantaleon Roskovszky, P. Hilarius Dettelbach, P. Gaudentius Dettelbach, P. Cecil Gerstenmajer, P. Paulinus Bajan, P. Georgius Zrunek (Kačic 11–13, 17–19, 27–29; Ladislav Kačic: „Figuralmusik der Franziskaner in Mitteleuropa – Repertoire und Aufführungspraxis“ *Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentinum und Josephinismus*, Hrsg.: L. Kačic, Slavistický kabinet SAV, Academic Electronic Press, Bratislava 1997, 163–174).

Außer den in Murányis Katalog erschlossenen 69 Quellen berichtet unsere Ergänzung über 55 neue Quellen und bringt weitere Angaben zu 8 bereits bekannten Handschriften. Zum Teil der Quellen bzw. der Sätze wurden früher zusammengestellte Kataloge herangezogen. In solchen Fällen erscheint die Quelle in eckigen Klammern, z. B.: [SK-BRu MS 1133].

Über die in der Slowakei befindlichen marianischen Quellen, Messen der marianischen Ordensprovinz berichtet die Studie von Ladislav Kačic. Der Handschriftenbestand des Klosters Maria Enzersdorf der benachbarten österreichischen Provinz wurde Anfang der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts von Friderike Grasemann katalogisiert.¹³ Der Bestand der Franziskanerbibliothek in Graz wurde von Maria Mairolde katalogisiert.¹⁴ Unsere Tabellen verzeichnen auch Duplikate (falls sich hinter zwei Inzipits dieselbe Melodie verbirgt, z. B.: MV 0236 = 2257; MV 0447 = 2873; MV 0658 = 1669; MV 1107 = 2775; MV 1748 = 2098), Sätze von gleicher Melodie oder mit gleichem Thema. Registriert sind unterschiedliche, jedoch zum selben Werk gehörende Melodieanfänge, die in Murányis Katalog bisher als separate Sätze behandelt wurden.¹⁵ Bei einer Schicht der Messen des 17. Jahrhunderts (vor allem der aus gregorianischen Ordinarien zusammengestellten Messen) sind die Sätze recht variabel. Meistens stehen Kyrie und Gloria bzw. Sanctus und Agnus zusammen, die Credo-Sätze scheinen nach eigenem Geschmack der Notatoren frei ausgewählt worden zu sein. Es kommen auch solche Messen vor, die lediglich in ihren Kyrie-Sätzen übereinstimmen, in den darauffolgenden Sätzen aber voneinander abweichen. Diese sind in den Tabellen ebenfalls festgehalten, z. B.: MV 0004 = 0022; MV 0013 = 0014, bzw. jene Meßsätze angegeben, die der gleichen Melodie entspringen. Mit Hilfe einer Melodie bestand die Möglichkeit, die Selbständigkeit der Credo-Sätze zu demonstrieren (MV 0029).¹⁶ Von der Melodie bzw. Melodiegruppe, die bei Kájoni (Codex Caioni,

¹³ S. Literatur: Kačic; GrKat. Beide wurden mit Melodieninzipiten versehen.

¹⁴ Ohne Inzipiten, nur Beschreibungen der Quellen.

¹⁵ Im Repertoire des 17. Jahrhunderts wurden mehrere Messen und Litaneien zu gleichen Melodien (Thema) gesungen. Unter diesen war im Katalog bisher nur eine aus beiden Gattungen verzeichnet (Missa Brunensis MV 0002 = 0563, Missa Tubicinalis MV 0011, Missa super Tonum Viennensem MV 0556). Auf eine der beliebtesten Melodien der *Tota pulchra es Maria* (MV 0117) ist ebenfalls eine Messe (MV 0028) entstanden. In der Marianischen Provinz wurden auf diese Weise zwei weitere Texte unterlegt (*Totus amor es Francisce* MV 0080, *Totus castus es Antoni* MV 0081), d. h. alle Sätze zeigen dieselbe Melodie auf. Im Meßrepertoire der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts tauchen nicht selten Kyrie-Sätze mit langsamer Einleitung auf, die allerdings in den Handschriften des öfteren fehlen. Zufolge der unterschiedlichen Anfangsteile der langsamen und schnellen Abschnitte wurden manche Stücke mit zwei Inzipits versehen und als eigenständige Sätze dargestellt, z. B.: MV 1217 [=] 3101; MV 1420 [=] 1483; MV 1431 [=] 1448. Darüber siehe: Kačic: Rezension, 307.

¹⁶ Im Meßrepertoire des 17. Jahrhunderts kommt die Selbständigkeit der Credo- bzw. Patrem-Sätze besonders dadurch zum Vorschein, daß ihre Weisen in mehreren Handschriften in separaten Gruppen aufgezeichnet wurden. Die vorhandenen Credo-Melodien sind größtenteils auch im Katalog von Miazga aufgenommen, der Umkreis ihrer Verbreitung ist fest abzugrenzen (s. Literatur: Miazga).

Organo-Missale) mit dem Titel *Cunctipotens* vorkommt, findet sich in der Wiener Provinz keine Spur. Sie konnte sich bei uns durch böhmische oder eher polnische Vermittlung eine recht großen Beliebtheit sowohl als selbständige Credo-Weise als auch thematische Grundlage einer Messe verschaffen. Die früheste Abschrift der Melodie repräsentiert ein spätmittelalterliches Kyrie aus dem 15. Jahrhundert.

Aus der Natur der vorliegenden Studie ergibt sich, daß sie neue, in Murányis Katalog nicht vorhandene Melodien nicht registriert. Der Anteil der neuen Melodien in den 23 Handschriften der benachbarten österreichischen Provinz des hl. Bernardin beträgt etwa 80%, in den 24 marianischen Handschriften der ungarischen Provinzen 15–20%, in den drei siebenbürgischen Quellen 40%,¹⁷ in den acht bereits eingearbeiteten Quellen 10%. Im Bestand der barocken Cantionen bzw. Kirchenlieder dreier Handschriften von den insgesamt fünf weiteren Quellen (unter ihnen sind vier Pauliner) finden sich solche Melodien, die auch bei den Franziskanern verwendet wurden.¹⁸

¹⁷ Unter den siebenbürgischen Quellen tritt der Codex Caioni als keine typische Franziskanerhandschrift auf. Lediglich ein geringer Teil des Codex scheint mit der Franziskanerpraxis verbunden zu sein.

¹⁸ Ein Alleluia, welches auch in dem spätmittelalterlichen Cantional aus Siebenbürgen (R-CSm A V 5/5252) vorkommt, findet sich mit seinem Tropus auch bei den Franziskanern (MV 2346). Bisher ist es insgesamt in vier salvatorianischen Handschriften (drei des 18., eine des 19. Jahrhunderts) belegt. Vermutlich wurde es jedoch auch früher gesungen. Im Spätmittelalter wurde die Alleluia-Melodie mit zwei verschiedenen Versen und Tropen verwendet: in breiterem Umkreis ist der Vers *Ave benedicta Maria* (Tr. *O Maria caeli via virgo candens lillum*), in Prager und Wiener Quellen dagegen der Vers *Ab arce siderea Gabriel intonuit* (Tr. *Ait illa cum ancilla*) belegt (Monumenta VIII: 5, 46). Letztere (Vers und Tropus) findet sich sowohl mit lateinischem Text als auch in ungarischer Übersetzung (*Alleluja. Sionnak hegyéből*) in den Handschriften der salvatorianischen Provinz, mit der liturgischen Bestimmung *Prosa Adventualis de Beata Virgine* (Pál Richter: „Die Verwendung der Kirchenlieder in den Franziskanerquellen“ *Gegenreformation und Barock in Mitteleuropa, in der Slowakei*, Hrsg.: Ladislav Kačic, Slavistický kabinet SAV, Academic Electronic Press, Bratislava 2000, 221–223).

Beschreibung der in die Konkordanztabelle eingearbeiteten Quellen

(Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich um Franziskanerhandschriften. Bei den Orten, die sich im Gebiet des ehemaligen Ungarischen Königreichs befindet, wurde an erster Stelle der damalige ungarische, an zweiter Stelle der heutige offizielle Ortsname angegeben. Dahinter steht, wenn es gibt, der deutsche Name des Ortes in Klammern.)

Österreich

A-Ef: Archiv des Franziskanerklosters in Eisenstadt

Arm. III. 45 *Liber Sacrorum, Descriptus Pro Conventu / Kismartonensi Anno Domini 1724*¹⁹

Inhalt: 22 Messen

Kismarton / Eisenstadt 1724

Chorbuch

A-Gf: Zentralbibliothek der Wiener Franziskanerprovinz in Graz

A 67/48 *Liber in se continens tam Missas figurales ...[sub Guardianatu P. Emmerich Metschacher, 1718]*²⁰

Papier, 132 Bl., 360×240, Holzdeckeleinband, bezogen mit lichtem Leder.

Inhalt: 18 Messen,²¹ 4 Requien, Te Deum, 14 Tota pulchra es Maria, 14 Ave Maria, Hymnen, Marienantiphonen, deutsche Kirchenlieder, 12 Si quaeris miracula, Psalm- und Magnificattönen

Kopist: ? (von mehreren Händen),²² Maria Lankovitz ab 1718

Orgelbuch

A 67/49 [ohne Titelblatt, Missale]

Papier, 279 Bl., 380×226, lichter Ledereinband, Eintragung an der Innenseite der Vorderdecke: 1696

Inhalt: 24 Messen,²³ 5 Requien, Sequenzen, Asperges, Vidi aquam, Rorate coeli, Antiphonen, Psalmen (Versus ad Introitum Missarum)

Kopist: ? (von 3 Händen), Maria Lanzendorf ab 1696

Chorbuch²⁴

S1/4 [Titelblatt fehlt, Missae breves. Canto]

Papier, 118 Bl., 340×210, brauner Ledereinband

Inhalt: 16 Messen²⁵

Kopist: Fr. Adrian Damian, Maria Lanzendorf 1749

Chorbuch²⁶

S1/5 [Titelblatt fehlt, Missae breves. Organo]

¹⁹ Beschreibung der Handschrift: Kačic 52.

²⁰ Beschreibung der Handschrift: Friedericke Grasemann: *Die franziskanische Messenkomposition im 17. und 18. Jh., gezeigt an dem Notenbestand des Maria Enzersdorfer Klosterarchivs*, Diss., Wien 1963, 10.

²¹ Mit *Stella coeli*.

²² Laut Fol. 130r: *1737 Descripsit: P. F. P. Tertiario pt. Organista.*

²³ Mit *Stella coeli*.

²⁴ Die Messen und Requien sind der Reihenfolge des Orgelbuches Gf S1/14 nach geordnet, so sind beide Handschriften als zusammengehörig zu betrachten.

²⁵ Mit *Stella coeli*.

²⁶ Chorbuch zur Handschrift Gf S1/5.

Papier, 184 Bl., 340×210, brauner Ledereinband

Inhalt: 16 Messen,²⁷ *Stella coeli*

Kopist: Fr. Adrian Damian, Maria Lanzendorf 1749

Orgelbuch²⁸

S1/14 [ohne Titelblatt, Missale]

Papier, 169 Bl., 300×210, vorne und hinten unvollständig, Ledereinband

Inhalt: 25 Messen,²⁹ 5 Requien, Sequenzen, Te Deum, deutsche Kirchenlieder usw.

Kopist: ? (von mehreren Händen), Maria Lanzendorf um die Wende des 17.–18. Jhs.

Orgelbuch³⁰

S1/15 *Liber continens Litanias, Tota Pulchra / Ave, Hymnos, Te Deum Laudamus / ac Requiem cum Libera, noviter compactus / sub Guardianatu / M: V: P: Aloysij Stöger / 1739*

Papier, 138 Bl., 280×200, lichter Ledereinband

Inhalt: 44 Litaneien, 13 Tota pulchra es Maria, 12 Ave Maria, 7 Requien³¹

Kopist: ?, Maria Lankovitz 1739

Orgelbuch

S1/17 *Hic liber / In honorem / SS: Triadis / conscriptus fuit / Pro Choro Hippolitano / sub Guardianatu / A. R. P. Aloys Hörmann / Lect: Emer: Prov: Aust: Ex Pro[vinci]alis / à / P: F: Marcello Preinsperger Viennensi Chori / Cantore actuali / Anno / In Carnat IesV ChrIstI / MVnDo neo:natI [=1716]*

Papier, 62+1 Bl., 335×230, Holzdeckeleinband, bezogen mit lichtem Leder

Inhalt: 38 Messen,³² 6 *Stella coeli*, 7 Requien, 3 *Tantum ergo*

Kopist: Marcellus Preinsperger, Ignaz Hoffer,³³ St. Pölten 1716–1718

Orgelbuch

S1/19 *Deo / Trino et uni / ter optimo ma= / ximo, et laudi gloriosis= / simae coeli Reginae Virginis Ma= / riae tempore Guardianatus M: / V: Patris Fulgent Rustler su= / perioris Graecensis dignissimi / hunc libellum conscriptum, dedicatum, ac publico / usui expositum / esse. / SoLI Deo, aC VirgI = / nae [sic!]³⁴ MatrIgLorIa [=1710]*

Papier, 227 S., 340×230, stark beschädigter Ledereinband, keine Paginierung auf S. 14–17, S. 26–29 fehlt, S. 30 (unter einer unvollständigen Komposition): *Compositio F. Sixti Dobmeyr 1776*

Inhalt: 17 Tota pulchra es Maria, 17 Ave Maria, 72 Litaneien

Kopist: ?, Graz ab 1710

Chorbuch

²⁷ Mit *Stella coeli*.

²⁸ Siehe Anm. 26 zur Signatur Gf S1/4.

²⁹ Mit *Stella coeli*, mit Ausnahme von 2 Messen.

³⁰ Siehe Anm. 24 zur Signatur Gf A 67/49.

³¹ Die in der Titelbeschreibung sowie in dem zu Beginn der Handschrift befindlichen Verzeichnis angegebenen 8 Hymnen und das Te Deum sind in der Quelle nicht vorhanden.

³² Mit *Stella coeli*, ausgenommen Messe 37 [236r].

³³ Laut Fol. 64r: *Conscripta / Anno / 1718 / sub Guardianatu A: V: P: Alipii Locher / Lectoris Generalis Diffinitoris habitualis / pro Choro Hippolytano / à / M. V. P. Ignatio Hoffer Iuniorum / Magistro et Organista.*

³⁴ Recte: *Virgini*.

S1/20 [ohne Titelblatt, Hymnarium]

Papier, orig. 322 S., 315×230, lichter Ledereinband, S. 263–295, 297–298 fehlt, S. 317–318 später eingeklebter Blatt

Inhalt: Hymnen, Marienantiphonen, deutsche Kirchenlieder, Te Deum, 4 Messen (Choral)

Kopist: ? (von mehreren Händen), Graz oder Maria Lankovitz ab Anfang des 18. Jhs.

Orgelbuch

S1/35 [ohne Titelblatt]

Papier, 249 Bl., 460×310, Holzdeckeleinband, bezogen mit lichtem Leder

Inhalt: 69 Litaneien, 78 Tota pulchra es Maria, 80 Ave Maria, Te Deum

Kopist: ?, Maria Lanzendorf um 1750

Chorbuch³⁵

S1/36 [ohne Titelblatt, Missale]

Papier, 157 Bl., 450×300, Holzdeckeleinband bezogen mit lichtem Leder

Inhalt: 18 Messen,³⁶ Requiem

Kopist: ?, Maria Lanzendorf um 1710

Chorbuch

S1/38 [ohne Titelblatt, Gesänge und Gebete]

Papier, 12 Bl., 380×280, Pappeinband

Inhalt: 9 deutsche Kirchenlieder³⁷

Kopist: ?, Maria Lankovitz um 1700

Liederbuch

S1/41 *Canticum Dei altissimi / pro incremento cultus / supremi Numinis Dei: / :paraeque Virginis manci: / :patum. / seu / Missae novae & elegantiores / ex diversorum peritissimorum / compositorum monumentis, / quae tunc temporis in lucem / prodierunt, & elucubrârunt, / per tres Séraphici / chori Zelatores.*

Papier, 304 Bl., 580×400, Holzdeckeleinband bezogen mit lichtem Leder

Inhalt: 15 Stella coeli, 20 Messen,³⁸ 4 Requien, Psalm LXX

Kopist: ?, Graz um 1730

Chorbuch

S1/42 *FASCICULUS / MISSARUM / DEO / TER / OPTIMO MAXIMO / Trino et uni, ac Beatisi = / mae semperque Virgini / Mariae Assumptae consecra = / tus et dedicatus, qui li = / cet à pluribus multos per / annos collectus fuerit, nil = / ominus tandem sub M: V: P: / Anastasio Edlinger nostro Guardiano digno completus / eiusdemque gratiâ et sump = / tibus colligatus & compactus est, quae propter cantamus. / GLorIa Deo PatrI, Deo FILIo / Deo SpIrItVI SanCto. [= 1712]*

Papier, 349 Bl., 560×390, Holzdeckeleinband, bezogen mit lichtem Leder

³⁵ Lediglich die Chorteile wurden notiert, die Soloabschnitte nur mit Textinzipit angegeben.

³⁶ Mit *Stella coeli*.

³⁷ Nur der Text angegeben, ausgenommen Fol. 10r: Im Nahm des Vaters.

³⁸ Ohne *Stella coeli*, mit Ausnahme von Messe 16.

Inhalt: 31 Messen³⁹

Kopist: ?, Graz 1712

Chorbuch

S1/43 [ohne Titelblatt, Missale]

Papier, 304 S., 550×360, Holzdeckeleinband, bezogen mit lichtem Leder, S. 1–8 später eingeklebte Blätter

S. 31 *Scripsit hunc librum Missarum Chorali = / um pro Choro Graecensi sub Adm. Rdo. P. Ludo = / vico Kriechoffer, tunc temporis Guardiano. / 1677 Pater Sabinus Therzius.*

Inhalt: S. 1–8: 2 Stella coeli, Messe,⁴⁰ S. 9–304: 13 Messen,⁴¹ 6 Requien

Kopist: Sabinus Therzius und andere 3 Hände, Graz ab 1677

Chorbuch

A-GÜ Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing

1/11 *Canticale / Industriâ et fatigio proprio Conscriptum / pro Conventu Nemet Uyvariensi per P. F.: / Fridericum Fischer pro tunc organ[istam] ibidem / Anno 1720 [...]*⁴²

Inhalt: 10 Marienantiphonen, 10 Messen, 2 Tota pulchra, Totus amor, 21 Litaneien, Kirchenlieder (lateinisch, deutsch), Stella coeli, Requiem, Miserere, Rorate coeli, 5 Hymnen

Németújvár / Güssing 1720

Orgelbuch

1/68 [ohne Titelblatt, Missale]⁴³

Inhalt: 14 Messen, Rorate coeli, 12 Marienantiphonen, Requiem,⁴⁴ Oratio Jeremiae Prophetae, Antiphon (Converte Domine), 2 Kirchenlieder [1757]⁴⁵

Németújvár / Güssing ab 1681 (?)

Chorbuch

1/69 [ohne Titelblatt]⁴⁶

Inhalt: 8 Messen, Kirchenlieder und Arien (lateinisch, deutsch), 46 Litaneien, Miserere, 6 Tota pulchra, 3 Marienantiphonen, Tantum ergo, Stella coeli

Németújvár / Güssing um 1740

Orgelbuch

M/1 [ohne Titelblatt, Missale]⁴⁷

Inhalt: 9 Messen, Rorate coeli, 10 Marienantiphonen, Miserere, Stella coeli

Németújvár / Güssing um 1700

Chorbuch

³⁹ Mit *Stella coeli*, mit Ausnahme von Messe 30.

⁴⁰ Ohne *Stella coeli*.

⁴¹ Mit *Stella coeli*.

⁴² Beschreibung der Handschrift: Kačic 51.

⁴³ Beschreibung der Handschrift: Kačic 46.

⁴⁴ *Anno / Missa De Requiem / Domini / 1.6.9.6.*

⁴⁵ Die 2 Kirchenlieder auf Fol. Iv–I1r und 102v–104r wurden von P. P. Roskovszky eingetragen.

⁴⁶ Beschreibung der Handschrift: Kačic 56–57.

⁴⁷ Beschreibung der Handschrift: Kačic 48.

A-ME Bibliothek des Franziskanerklosters in Maria Enzersdorf**Ms IX/1 [ohne Titelblatt, Missale]**

Papier, 270 Bl., 345×250, lichter, reich verzierter Ledereinband, Eintragung auf der Außenseite der Vorderdecke: 1697 (eingraviert)

23 Messen,⁴⁸ 3 Requien, Stella coeli, Asperges me, Vidi aquam, Psalmen (versus cantandi ad introitum Missarum), Miserere, Te Deum, Rorate coeli, Sequenzen und andere gregorianische Gesänge (Antiphonen, Benedicamus- und Magnificattöne)

Kopist: ? (von mehreren Händen), Maria Enzersdorf ab 1697

Chorbuch

Ms IX/2 [ohne Titelblatt, Missale]

Papier, 386 S. (S. 313–316 und 351–364 fehlt), 312×210, brauner Ledereinband

31 Messen,⁴⁹ 4 Requien, 4 Stella coeli, 2 Si quaeris miracula, Sequenzen, Te Deum, Rorate coeli, Alleluia, Haec dies, 8 deutsche Kirchenlieder

Kopist: ?, Maria Enzersdorf am Anfang des 18. Jhs.

Orgelbuch

Ms IX/3 *Liber iste pro Choro ac Organo Conventus Enzerstorffensis [...]* [Chronogram: 1735]⁵⁰

Papier, 239 Bl., 352×227

Inhalt: 20 Messen, 11 Stella coeli, 8 Requien

Kopist: ?, Maria Enzersdorf 1735

Orgelbuch⁵¹

Ms IX/4 *Lytaniae cum Tota pulchra et Ave pro Choro Enzerstorffensi [...]* *Conscriptae Anno 1741*⁵²

Papier, 197 Bl., 315×215

Inhalt: 28 Litaneien, 20 Tota pulchra, 19 Ave Maria

Kopist: ?, Maria Enzersdorf 1741

Orgelbuch

Ms IX/6 [ohne Titelblatt, Orgelbuch für Requien]

Auf der letzten Seite: *Satis pro Choro Puppingano sub Guardianatu P. Theophilii Hueber. Scribente P. Adriano Damian, in illo tempore Organista 1738*

Papier, 110 Bl., 340×210, brauner Ledereinband

Inhalt: 16 Requien,⁵³ Fastenarie

Kopist: P. Adrianus Damian, Pupping 1738

Orgelbuch

⁴⁸ Mit *Stella coeli*, mit Ausnahme von 2 Messen.

⁴⁹ Mit *Stella coeli*, mit Ausnahme von 5 Messen.

⁵⁰ Beschreibung der Handschrift: GrKat.

⁵¹ Dazu ist das Chorbuch mit gleichem Inhalt (20 Messen, 11 Stella coeli, 4 Requien) erhalten.

⁵² Beschreibung der Handschrift: GrKat.

⁵³ Autoren: P. Quirinus Himmer (GrKat: Ms I/101, 102, 103, 104), P. Adrianus Damian (Ms I/106, 107, 108, 111, 113), P. Donatus Firstenberger (Ms I/110), P. Bonaventura Planz (Ms I/112).

Ms IX/9 *Hecatombe matutinum & vespertinum S. Wolfgangi Ecclesiae Puppinganae Archimandritae litatum cura et munifica solicitudine [1735]*⁵⁴

Inhalt: 38 Hymnen, 11 deutsche Kirchenlieder, Sequenzen, 4 Messen (Choral), Te Deum, Rorate coeli, 4 Marienantiphonen, Responsorien, Vesperae Defunctorum, Antiphonen, gregorianische Intonationen

Kopist: P. Adrianus Damian, Pupping 1735

Orgelbuch

Ms IX/10 [ohne Titelblatt]⁵⁵

Auf der letzten Seite des Buches über dem Index: *Ordnung deren Tönen, wie solche zu denen Psalmen Hymnen und Magnificat deren gesungenen Vespern das Jahr hindurch zu schlagen*

Inhalt: die 8 Töne des Magnificat, 5 Marienantiphonen, 44 Hymnen, Sequenzen, Antiphonen, Te Deum, Rorate coeli, 4 Tantum ergo, Libera me Domine, 3 Alleluia und andere greg. Gesänge

Kopist: ?, Maria Enzersdorf? erste Hälfte des 18. Jhs.

Orgelbuch

Y/6 *R. P. / FRANCISCI / CACCIA / GWARDIANI / VIENNENSIS / IVSSV / CONSILIO, / & / INDUSTRIA. / Conscriptis P. Quirinus / Himmer* [Auf der Rückseite: 1687]⁵⁶

Papier, 224 Bl., 520×395, Holzdeckeleinband bezogen mit lichtem Leder

Inhalt: 29 Messen,⁵⁷ 3 Stella coeli

Kopist: P. Quirinus Himmer und andere 2 Hände, Wien ab 1687

Chorbuch

Slowakei

SK-BRn Slovenské národné múzeum [Slowakisches Nationalmuseum], Bratislava

MUS I 17 [ohne Titelblatt, Missale]⁵⁸

Inhalt: 13 Messen

Pozsony / Bratislava (Preßburg) um 1758–59

Orgelbuch

SK-Bru Univerzitná knižnica [Universitätsbibliothek], Bratislava

MS 1076 [ohne Titelblatt] *Conventus Nitriensis Patrum / Franciscanorum &c*⁵⁹

Inhalt: 21 Litaneien, 4 Marienantiphonen, 4 lateinische Kirchenlieder, Requiem (Choral), 10 Messen,⁶⁰ Miserere, Dies iiae (selbständige), Libera me Domine, Psalmtöne

⁵⁴ Beschreibung der Handschrift: GrKat.

⁵⁵ Beschreibung der Handschrift: GrKat.

⁵⁶ Die Handschrift besteht aus einer alten und einer oder zwei neueren Schichten bzw. aus 3 Papiersorten mit verschiedenen Wasserzeichen: die neueste Schicht mit nachträglich eingefügten Blättern: 2r–23v und 133r–149v. Die neueren Schichten zeigen verschiedene Papier- und Handschriftsorten. Außerdem sind Spuren der nachträglichen, wegen der Einfügungen nötig gewordenen Umnummerierung der Messen klar zu sehen.

⁵⁷ Mit *Stella coeli*, mit Ausnahme von 3 Messen.

⁵⁸ Beschreibung der Handschrift: Kačic 61.

⁵⁹ Beschreibung der Handschrift: Kačic 48–49.

⁶⁰ Eine Messe (36r–38v) ist fragmentarisch (nur die Sätze Sanctus und Agnus Dei sind vollständig).

Nyitra / Nitra (Neutra) Anfang 18. Jhs.⁶¹

Orgelbuch⁶²

MS 1080 [ohne Titelblatt] *Pro Simplici usu P. Macarij Hargas*⁶³

Inhalt: 14 Messen, Rorate coeli

Nyitra / Nitra (Neutra) um 1735

Orgelbuch

MS 1106 [ohne Titelblatt]⁶⁴

Auf Seite 93 [nach den Litaneien *Imo et 2do de S. Francisco Seraphico* (mit 2 Antiphonen *Totus amor es Francisce*)]: *Authore P. Gaudentio Dettelbach / Ord. S. Franc. Mag. Chori*; auf Seite 107 [nach den Litaneien *Imo et 2do S. Antonio de Padua* (mit 2 Antiphonen *Totus castus es Antoni*)]: *Auth. P. Gaudentio Dettelbach Ord. Min. M.C. / 1769*

Inhalt: 12 Marienantiphonen,⁶⁵ 17 Litaneien, 8 Tota pulchra es Maria, 2 Totus castus es Antoni, 2 Totus amor es Francisce, 6 Messen

Malacka / Malacky um 1773–1776

Orgelbuch

MS 1109 *SERPENS / AENEUS, / SEU / CULTUS LATRIAЕ [...]*⁶⁶

Inhalt: 12 Messen, Requiem (Choral),⁶⁷ Antiphon (Domine Rex Deus), 15 Marienantiphonen, Stella coeli, Miserere, Te Deum, Rorate coeli

Nyitra / Nitra (Neutra) ab 1713

Teils Orgelbuch, teils nur Melodien ohne Orgelbegleitung

MS 1111 [ohne Titelblatt, Missale]⁶⁸

Inhalt: 15 Messen,⁶⁹ Rorate coeli

Nyitra / Nitra (Neutra) um 1745–50

Orgelbuch

MS 1133 *Pro Choro Nitriensi PP. Franciscanorum. / Deputatum Annō / Reparatae Salutis 1777. [...]*⁷⁰

Inhalt: 15 Messen, Sequenz, 2 Offertorien, Pange lingua, Stella coeli, Requiem

Nyitra / Nitra (Neutra) vor 1777⁷¹

Orgelbuch

MS 1144 [ohne Titelblatt, Missale]⁷²

Inhalt: 29 Messen

⁶¹ Laut Fol. 60v: *Lytaniae Svavissime Divo Bernardino Dicatae Posonj. A. 1709.*

⁶² Die letzten 4 Messen ohne Orgelbegleitung.

⁶³ Beschreibung der Handschrift: Kačic 54.

⁶⁴ Beschreibung der Handschrift: Kačic 80–81.

⁶⁵ Auf S. 209 mit der Überschrift: *Pastorella*.

⁶⁶ Beschreibung der Handschrift: Kačic 49.

⁶⁷ Das Requiem wurde zweimal niedergeschrieben, einmal ohne und einmal mit Orgelbegleitung.

⁶⁸ Beschreibung der Handschrift: Kačic 59–60.

⁶⁹ Im Index sind 16 Messen verzeichnet, die letzte fehlt.

⁷⁰ Beschreibung der Handschrift: Kačic 83–84.

⁷¹ „Kopist: [P. Dominicus Hiray?], [Malacky um 1771? oder bereits in den 60er Jahren]“ (Kačic 84).

⁷² Beschreibung der Handschrift: Kačic 60–61.

Nyitra / Nitra (Neutra) um 1750

Chorbuch

SK-Mms Matica Slovenská, Martin

A XXXVIII/51 [ohne Titelblatt]⁷³

Inhalt: 12 Messen,⁷⁴ Et in terra, 10 Patrem und weitere Item (insgesamt 198: lateinische und slowakische Kirchenlieder, Sequenzen und Marienantiphonen)

Aus unbekanntem Franziskanerkloster, 17. Jh.

Gesangbuch

D IV 163 [ohne Titelblatt, Antiphonale]⁷⁵

Inhalt: Antiphonen, Meßpropriien, 8 Patrem,⁷⁶ Sequenz, mehrstimmige Vertonungen (Psalmtonbearbeitungen des Grazer Albinus Fabritius, Te Deum usw.)

Pozsony / Bratislava (Preßburg) oder Nagyszombat / Trnava (Tyrnau) [?]⁷⁷ 17. Jh.

Chorbuch

B VI/1 [ohne Titelblatt, Missale]⁷⁸

Inhalt: 28 Messen, 4 Requien

Keszthely um 1773

Orgelbuch

D X 8 *SYMPHONIA COELESTIS / Quā Mortales Patrem Coelestem [...] Per / P. MAR-CUM REPKOVICS [...]*⁷⁹

Inhalt: 32 Messen, 2 Requien, 5 Litaneien, 7 Tota pulchra, Stella coeli, Miserere

Pozsony / Bratislava (Preßburg) um 1730

Chorbuch

D IV D-X 9 *MISSALE / ROMANUM / MARIANO SERAPHICUM [...] Consignatum / A FRE GAUDENTIO DETLBACH [...]*⁸⁰

Inhalt: 49 Messen (16 *Sacra Prima Classis*, 26 *Missae Secundae Classis*, 6 *Sacra*

⁷³ Beschreibung der Handschrift: Vševlad J. Gajdoš: „Dva hudobné zborníky zo 17. Storočia“ [Zwei musikalische Handschriften aus dem 17. Jahrhundert], *Musicologica slovaca* I/2, 1969, 303–311; Kačic 45. In der slowakischen Fachliteratur wird die Handschrift als handschriftliche Gestalt des *Cantus Catholici* verzeichnet: Ladislav Kačic: „Zur Pflege des Kirchenliedes in einigen geistlichen Orden“, *Gegenreformation und Barock in Mitteleuropa, in der Slowakei*, Hrsg.: Ladislav Kačic, Slavistický kabinet SAV, Academic Electronic Press, Bratislava 2000, 195–206; Peter Ruščin: „*Cantus Catholici* und die Handschrift Mms A XXXVIII/51 – was wissen wir über die Rolle der Jesuiten und Franziskaner bei der Entwicklung des slowakischen Kirchenliedes im 17. Jahrhundert?“, *Musik der Geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentinum und Josephinismus*, Hrsg.: Ladislav Kačic, Slavistický kabinet SAV, Academic Electronic Press, Bratislava 1997, 103–109; Peter Ruščin: „Najstarší slovenský rukopisný katolícky spevník“ [Das älteste handschriftliche slowakische Gesangbuch], *Slavica slovaca* 34, 1999/2, 106–123.

⁷⁴ 3 von diesen sind fragmentarisch.

⁷⁵ Über den Inhalt der Handschrift: Ladislav Kačic: „Mehrstimmiger Gesang der Franziskaner in Mitteleuropa im 17. Jahrhundert“, *Slovenská hudba* XXII/3–4, 1996, 452.

⁷⁶ Alle wurden rhythmisiert aufgezeichnet.

⁷⁷ Laut Katalogzettel stammt die Handschrift aus Bratislava, Kačic vermutet dagegen eine Tyrnauer Herkunft (siehe Anm. 75).

⁷⁸ Beschreibung der Handschrift: Kačic 79–80.

⁷⁹ Beschreibung der Handschrift: Kačic 52–53, 94–96.

⁸⁰ Beschreibung der Handschrift: Kačic 25–26, 69–70.

Choralia, eine weitere Messe von P. G. Dettelbach: *Missa SS. Trinitatis*⁸¹), 4 Requien und weitere Kompositionen von Dettelbach (Te Deum, Introitus in Adventu [Rorate coeli], Ave Maria)

Pozsony / Bratislava (Preßburg) 1770

Chorbuch

D IV 6 *LIBER SACRORUM / Manu & labore A. V. P. Gabrielis Kraus* [...]⁸²

Inhalt: 19 Messen, 2 Requien, 4 Tantum ergo, 3 ungarische Kirchenlieder

Komárom / Komárno (Komorn) um 1770

Orgelbuch

D VII 9 [ohne Titelblatt, Canticale]

Papier, 106 Bl.

Inhalt: 50 Litaneien, 22 Marienantiphonen, 20 Hymnen, 19 Tota pulchra es Maria, Totus amor es Francisce, Totus castus es Antoni, 5 Stella coeli, 2 Rorate coeli, Antiphon (Domine Rex Deus), Te Deum, Miserere, Psalm- und Magnificattöne

Kopist: ? (von mehreren Händen), aus unbekanntem Franziskanerkloster um 1770

Orgelbuch

D VII 16 *HYMNI PER / ANNUM / DE TEMPORE, & / SANCTIS / Ad Normam Fratrum Min: / Ordin: S. P. Francisci, / hunc Vergente Salutis / Anno Dni 1.6.6.0. / Qui bene cantat / bis orat / Si corde magis quam ore*

Papier, 44 S.⁸³

Inhalt: 41 Hymnen

Kopist: ?, aus unbekanntem Franziskanerkloster 1660

Chorbuch

SK-TR Štátne okresné archívy [Staatliches Bezirksarchiv], Trnava

FT 48 *In nomine Domini Amen: / Incipit Liber Sacrorum Choralium. [...] Labore Fratris Edmundi Benyovicz / pro Choro Tyrnaviensi conscriptus / Anno Domini 1691: [...]*⁸⁴

Inhalt: 30 Messen

Kopist: Edmund Benyovicz, Nagyszombat / Trnava (Tyrnau) 1691

Chorbuch

FT 49 [ohne Titelblatt, Canticale]⁸⁵

Papier, 52 Bl., 425×300

⁸¹ Laut Index: *Missa nova* (Kačic 26). Überschrift der Messe in der Handschrift: *Missa honori SS. Triadis in Gratiarum...* (Kačic 26). In anderen Quellen wird dieselbe Messe als *Missa SS. Trinitatis* bezeichnet. Die Quellen verzeichnen ebenfalls eine *Missa in honorem SSS. Triadis*, die eine andere Komposition vermutlich österreichischer Herkunft darstellt (s.: Kačic 66, 99).

⁸² Eingehende Beschreibung der Handschrift: Kačic 72–73.

⁸³ Nach S. 44 wurde der Handschrift ein Offizium mit gedrucktem Text beigelegt: *OFFICIUM / S. PETRI / DE ALCANTARA / CONFESSORIS / ORDINIS MINORUM / CUM OCTAVA / DUPLEX. / A Sacra Rituum Congregatione re- / cognitum, & approbatum. / A Fratribus, & Monialibus ejusdem Ordinis / die 19. Octobris est Sequentibus recitandum. Unten: Roma, ex Typograph. Rev. Camer. Apostolicae 1670. / Permissu Superiorum / NISSAE, / Impressit IGNATIUS CONST: SCHUBART.*

⁸⁴ Beschreibung der Handschrift: Kačic 47, 91–93; Vševlad J. Gajdoš: a. a. O., 297–303.

⁸⁵ Über die Handschrift s.: Kačic 47; Vševlad J. Gajdoš: a. a. O., 311.

Inhalt: Messe, Requiem (Choral), Libera me Domine, 13 Marienantiphonen, Stella coeli, Tota pulchra es Maria, Totus amor es Francisce, Totus castus es Antoni, Te Deum, Rorate coeli, Antiphon,⁸⁶ 5 lateinische Kirchenlieder

Kopist: Edmund Benyovicz und eine andere Hand⁸⁷

Nagyszombat / Trnava (Tyrnau) Ende des 17. Jhs.

Chorbuch

Ungarn

H-Bfr Margit-körúti Ferencrendi Zárdá Könyvtára

[Bibliothek des Franziskanerklosters am Margaretenring], Budapest

Ms.mus. 6 *SACRA. / PSALMOGRAPHO IN ORDINEM [...] Per Patrem Donulum Mlina / rics, Organistam & Concio[natorem] / sacrae in super Congre[gationis] / P[ro] T[unc] Directo[rem] / 1717*⁸⁸

Inhalt: 11 Messen, 4 Salve Regina, Stella coeli, Gaude Dei genitrix, Totus amor es Francisce, Totus castus es Antoni

Esztergom (Gran) 1717

Chorbuch

H-Bn Országos Széchényi Könyvtár [Nationalbibliothek Széchényi], Budapest

Ms. mus. 4374 [ohne Titelblatt, Deák-Szentes Gesangbuch]⁸⁹

Inhalt: 3 Messen (2 unvollständig), 17 Litaneien (nur Kyrie eleison), 5 ungarische Litaneien, 109 ungarische Kirchenlieder, 4 Kyrie-Tropen, Et in terra, 3 Patrem, Sanctus (ungarisch), Rorate coeli, Lamentatio Jeremiae (ungarisch), 74 lateinische Gesänge (Hymnen, Sequenzen, Kirchenlieder), 19 Liedertexte (lateinisch, ungarisch)

Csíksomlyó / Šumuleu-Ciuc [?] 1741–1774

Gesangbuch

Ms. mus. IV. 798 *Hic Liber / Sacrorum, Antiphonarum [...]*⁹⁰

Inhalt: 11 Messen, Requiem, Libera me Domine, Te Deum, 11 Marienantiphonen, Rorate coeli, Domine Rex Deus Abraham, Totus amor es Francisce, Totus castus es Antoni, Officium B: M: V:

Pápa 1735

Chorbuch

Ms. mus. IV. 801 *MISSALE / Choralisticum [...] Industriâ V[enera]ndi / Patris Fratris Waleriani Dubelovicz [...]*⁹¹

Inhalt: Fol.1–113: 27 Messen, 11 Marienantiphonen, 4 lateinische Kirchenlieder, Alleluja, Rorate coeli, Miserere, Mittit ad virginem; fol I–IV: Requiem (Choral),

⁸⁶ *Invocatio S. Spiritus tempore Primitiarum* [Veni Sancte Spiritus (LU 1837)].

⁸⁷ Ab Fol. 38r (Missa Artificialis).

⁸⁸ Beschreibung der Handschrift: Kačic 50–51; Murányi XII, 4–5.

⁸⁹ Beschreibung der Handschrift: Géza Papp: „Egy elvészettnek hitt kéziratos énekeskönyv” [Ein verloren geglaubtes handschriftliches Gesangbuch], *Magyar Zene*, Jg. XXIX/4, Budapest 1988, 379–394; Murányi XVII, 39; RMDT I, 65; Janka Szendrei: *A magyar középkor hangjegyes forrásai* [Notierte Quellen des ungarischen Mittelalters] [= Műhelytanulmányok a Magyar Zenetörténethez I], Budapest 1981, Quelle: C 121.

⁹⁰ Beschreibung der Handschrift: Kačic 55; Murányi XII, 5–7.

⁹¹ Beschreibung der Handschrift: Kačic 44–45; Murányi XI, 1–3.

Libera me Domine, lateinisches Kirchenlied (Cur mundus militat), Stella coeli, Asperges me, Vidi aquam

Szombathely (Steinamanger) 1673 (und Fol. Ir oben *Anno 1754*, Fol. IVv *Anno 1729*⁹²)
Chorbuch

Ms. mus. IV. 802 *CVrsVs / parVVs / AvgVstIssImae [...] Fratre NazarIo SChen / eXhbItVs*
[Chronogram: 1779]⁹³

Inhalt: 11 Marienantiphonen, 4 Tota pulchra, 6 Stella coeli, Rorate coeli, Miserere, Te Deum, Antiphon (Domine Rex Deus Abraham), Hymnus, Requiem (Choral), Libera me Domine, Lamentationen und Texte (Invitatorien, ungarische Kirchenlieder, Litaneien usw.)

Kopist: Fr. Nazarius Schön, Németújvár / Güssing [?] 1779

Chorbuch

Ms. mus. IV. 804 [ohne Titelblatt]⁹⁴

Inhalt: Kolligatum 1: Rorate coeli, Mittit ad Virginem, 3 Hymnen (nur Text), 7 lateinische Kirchenlieder⁹⁵

Kolligatum 2: 12 Messen, Kyrie Paschale, Requiem (Choral), Libera me Domine, Te Deum, Miserere, 10 Marienantiphonen,⁹⁶ Asperges

Aus unbekanntem Franziskanerkloster um die Wende des 17.–18. Jhs.⁹⁷

Chorbuch

H-Bu Egyetemi Könyvtár [Universitätsbibliothek],
Budapest

A 118 [ohne Titelblatt, Cantionale latino-hungaricum]

Papier, 45 Bl., 200×160, Ledereinband

Inhalt: 29 Kirchenlieder,⁹⁸ verschiedene Instrumentalstücke

Kopist: ?, unbekannte Herkunft [Paulinerkloster ?] zweite Hälfte des 18. Jhs.

Orgelbuch

A 120 *Manuale / Choralistarum / continens / Rudimenta cantus choralis / pausas Martyrologij, Epistola- / rum, Evangeliorum, & Ora- / tionum. / Item / Tonos chorales, Responsoria brevia, / Processiones certorum anni temporum / Antiphonas totius anni, Hymnos, & / alia pro choro necessaria. / Per quemdan Fratrem Ord. Min. sa- / cerdotem, & olim. Chori Directo- / rem concinnatum. / MDCCXXIII // Quisquis usus fuerit hocce libello, quaeso, memine- / rit scriptoris in suis precib[us], max[i]mē ad Sacras Aras.* [Fol. IIr]

Fol. Ir: *Hic liber a m. V. Patre / Emerico Guzmann est / scriptore / ejusdem / donatus Fri Benedicto / Pollotinics. / Kiss-Martonij / 1735. 13 Septemb[ris]*

⁹² *Anno 1729. Die II Marcy Hic liber sacrorum est noviter compactus pro tunc Sabariensi guardiano [...].*

⁹³ Beschreibung der Handschrift: Murányi XXII, 82.

⁹⁴ Beschreibung der Handschrift: Kačic 49–50; Murányi XVI, 35–36.

⁹⁵ Nur Text, mit Ausnahme von 1 Lied auf S. 8: *O gratiose Jesule* (mit Noten).

⁹⁶ 2 von diesen sind fragmentarisch, ohne Text.

⁹⁷ Die Entstehungszeit der Handschrift wird von Murányi um 1750 bestimmt, von Kačic aber um 50 Jahre früher, um die Jahrhundertwende zurückgelegt. Notation und Melodien der Handschrift sprechen eher für den früheren Zeitpunkt.

⁹⁸ 21 mit lateinischem und ungarischem, 5 nur mit lateinischem, 3 nur mit ungarischem Text.

Papier, 608 S., 130×80, Ledereinband

Inhalt: gregorianische Intonationen (Pausae, Octo Toni chorales cum suis finalibus, Responsoria brevia, Benedicamina varia, Gloria varia, Credo varia, Ite missa varia), Antiphonen (de tempore, de sanctis), 41 Hymnen,⁹⁹ 4 Marienantiphonen, Lamentationes Jeremiae Prophetae, Miserere,¹⁰⁰ Bußgesang (aus dem 50. Psalm, nur Text)

Kopist: P. Emericus Guzman[n], Kismarton / Eisenstadt 1723

Gesangbuch

A 121 [ohne Titelblatt, Litaniae variae]¹⁰¹

S. 221: *Pro Noviciatu SS. Catharinæ*¹⁰²

Inhalt: S. 1–101: 21 Litaneien, Toton amor es Francisce, Toton castus es Antoni, Tota pulchra es Maria, 18 Kirchenlieder (lateinisch), Stella coeli; S. 102–220: Antiphonen (Sanctorale et Temporale), Si quaeris miracula, 5 Hymnen, Te Deum, Libera me Domine, Dies irae, Lamentatio Jeremiae Prophetae, gregorianische Intonationen (Pausae, Gloria, Credo, Ite missa est, Benedicamus Domino, Toni Chorales), Fundamenta Musicae

Aus dem Kloster S. Catharinæ (Szentkatalin) bei Trnava [?] Anfang des 18. Jhs.¹⁰³

Orgelbuch (S. 1–78), Gesangbuch (S. 79–220)

A 122 *Liber / Introitum / & / Sacrorum / juxta Ritum Missalis Romani, propriamque Sacri, / ac candidi Ordinis S. Pauli Primi Eremitae cantan / di methodum notis Gregoriano-Choralibus in / structus, nec non Introitibus quibusdam no / vis auctus, cum indice re- / rum locupletissimo / Ad Dei ter Opt. Max. Gloriam, Immaculatae Virginis Dei- / parae, S. Pauli Primi Eremitae, Omniumque caelitum honorem / Sub Generalis s. Ordinis gubernio Reverendissimi P. Stephani Demisch, / jussu Adm. R. P. Francisci Rosae per Hungariam Prioris Provincialis, / sub Prioratu R. P. Eusebij Radován, / pro Choro V. Conventus Won / dorffensis Ejusdem Proto-Eremitici Ordinis, et Provinciae / conscriptus. / A p. f. MICHÆLE TarnoCz Ÿ svprafatae reLlglonIs presb Ÿtero, praesCrIptIqVe ConVentVs ChorIreCtore* [1731]

Papier, 118 S., 530×360, Ledereinband

Inhalt: S. 1–72: Introiten; S. 73–117: Requiem (Choral), Libera me, 8 Messen

Kopist: Tarnóczy Mihály, Sopronbánfalva (Wondorf) 1731

Chorbuch (Pauliner)

A 130 *Cantillenae hae per R. Patrem / Gabrielem Koncz Ord. Sti / Pauli Primi Eremitae professum / Monachum Paulinum juxta anti / quum morem ordinis cantari solitae / conscriptae & in unum collectae / in Anno 1771 Die 15^{ta} Men[sis] Augusti Termina- / tae*¹⁰⁴

Papier, 208 S., 200×255, Ledereinband

⁹⁹ S. 514: rhythmisierte Abschrift (Laeta devote celebri Minorum).

¹⁰⁰ Rhythmisierte Abschrift.

¹⁰¹ Beschreibung der Handschrift: Murányi XXV, 124–125.

¹⁰² Darunter Federproben: *Probatio ... [etc.]*.

¹⁰³ Murányi datiert die Handschrift auf die Zeit um 1800 (Murányi XXV). Der Inhalt spricht jedoch für eine frühere Zeit: die Melodien im ersten Teil (S. 1–78) gehören zum Repertoire des 17. Jhs., der zweite Abschnitt ist wiederum zum charakteristischen Gesangbuchtypus der ersten Hälfte des 18. Jhs. zu rechnen.

¹⁰⁴ Darunter spätere Eintragung: *Post Fata ejus Resid. Mocsari / ensis ejusdem ordinis.*

Inhalt: 176 Gesänge (lateinische und ungarische Kirchenlieder, Hymnen, Sequenzen, ungarische Weihnachtslieder)

Kopist: Gábor Koncz, Pest [?] 1771

Orgelbuch (Pauliner)

A 131 *Liber pro Organo juxta Novum Roma / num Cantandi modum Gregorianum / continens Sacra, Psalmos, Hymnos / Antiphonas diversas Secundum / Concentum Sacri Ordinis Mona / chorum Sancti Pauli Primi Eremitae / per R. Patrem Gabrielem Koncz Mona / chum Paulinum descriptus in Residentia / Mocsariensi SSimi Corporis Christi ad / Ungvarinum Die 20. May A[nn]o 1772*

Papier, 178 S., 200×255, Ledereinband

Inhalt: Introiten, Rorate coeli, 8 Messen, 6 Patrem, 23 Hymnen, 8 Marienantiphonen, Requiem (Choral), Libera me, 3 Antiphonen, 5 Stella coeli, 2 Preludia

Kopist: Gábor Koncz, Residenz Mocsár (Komitat Ung) 1772

Orgelbuch (Pauliner)

H-Zmk Megyei Könyvtár [Komitatsbibliothek], Zalaegerszeg

Ms (ohne Sign.) [ohne Titelblatt]¹⁰⁵

Fol. 111r unten: *Missa S. Danielis M. Ord. Min. S. Francisci, quam A. R. Patri Da / nieli Gusman ejusdem Ordinis, ac Aliae Provinciae S. Mariae Hunga / riae Ministro Provinciali, ex humillima obsequiorum suorum obligatione / dedicavit, et in tenebrosa oculorum suorum confusa caligine memoriter dictavit.*

Inhalt: nicht zur Handschrift gebundene Vorsatzblätter: Fol. I–IV: 2 Messen (unvollständig), 2 Marianische Antiphonen; Fol. V–VIII:¹⁰⁶ Modus Completorium, Intonatio ad Vespertas Solemnies; Fol. 11–121:¹⁰⁷ Rorate coeli, Mittit ad Virginem, 17 Messen, 10 Marienantiphonen, Tota pulchra es Maria, Miserere, Stella coeli, Pange lingua

Zalaegerszeg [?] um 1701–1709¹⁰⁸

Chorbuch¹⁰⁹

Rumänien

R-CSm Muzeului Județean Harghita [Komitatsmuseum], Miercurea-Cuic [Hargita Megyei Múzeum, Csíkszereda]

A V 5/5252 [ohne Titelblatt, Canticale]¹¹⁰

Siebenbürgen 16. Jh.¹¹¹

¹⁰⁵ Beschreibung der Handschrift: Murányi XI, 3–4.

¹⁰⁶ Diese Blätter stammen vermutlich aus dem 19. Jh.

¹⁰⁷ Auch dieser Teil der Handschrift ist nicht einheitlich: es sind Aufzeichnungen von 3 unterschiedlichen Händen auf 4 Papiersorten vorhanden.

¹⁰⁸ Daniel Guzmann ist zu dieser Zeit (1701–1709) Provinzial der marianischen Provinz gewesen.

¹⁰⁹ Die beiden letzten Stücke (Fol. 120r–v: Pange lingua und Fol. 121r–v: Stella Feriale) auch mit Orgelbegleitung geschrieben.

¹¹⁰ Eingehende Beschreibung der Quelle: Muckenaupt 101–102. Auf der Innenseite der vorderen Decke sowie an dem hinten nachträglich eingeklebten Blatt Eintragungen aus dem 18. Jh. (lateinische Gesänge aus dem Repertoire der Franziskaner). Auf dem letzten Fol. der von J. Kájoni angefertigte *Index ad librum* [1680].

¹¹¹ Die gregorianische Grundsicht der Handschrift, geschrieben mit ungarischer (Graner) Choralnotation um die Wende des 15.–16. Jhs., stammt nicht aus Franziskaner Umgebung.

Fá Ltsz. 4109 [ohne Titelblatt]¹¹²

S. 26: *Finis A. 1741. 29. Juny*

Inhalt: ¹¹³ 14 Meßgesänge, ¹¹⁴ 3 Messen, Requiem (Chorale), Libera me Domine, 39 Hymnen, 3 Sequenzen, 5 Marienantiphonen, Tota pulchra es Maria (lateinisch, ungarisch), Gaude Dei genitrix (lateinisch, ungarisch), Totus amor es Francisce, Rorate coeli, Te Deum, Si quaeris miracula, 12 Kirchenlieder (lateinisch, ungarisch), Psalm (ungarisch), Lamentationen (ungarisch), Psalm- und Magnificattöne

Csíksomlyó / Šumuleu-Ciuc 1741

Gesangbuch

Fá Ltsz. 6199 [Kodex-Kájoni 1634–1671]¹¹⁵

Fá Ltsz. 6202 *Organo-Missale* [...]¹¹⁶

Inhalt: 36 Messen, 54 Litaneien, 12 Marienantiphonen, 2 Hymnen, Asperges me, Vidi aquam, Benedicamus Nativitatis, Dies irae, Gesang (Ego amo te)

Kopist: Johannes Kájoni, Mikháza 1667

Orgelbuch

Literatur und Siegel

Bäumker I–IV

BÄUMKER, Wilhelm: *Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen I–IV*. Freiburg im Breisgau 1883–1891

Dobszay

DOBSZAY, László: *A magyar népének I.* [Das ungarische Kirchenlied I]. Veszprém, Veszprémi Egyetem 1995

GrKat

Notenbestand des Klosters zu Maria Enzersdorf, Zettelkatalog (zusammengestellt von F. Grasemann). Bibliothek des Institutes für Musikwissenschaft, Universität Wien

¹¹² Die Handschrift wurde von P. P. Domokos untersucht und als Anonyme Franziskanerhandschrift aus dem Szeklerland benannt. In anderen Ausgaben tritt sie als Klausenburger Handschrift auf (z. B.: RMDS II). Für den vorgelegten Register habe ich die Stücke der Handschrift aufgrund von Fotokopien der vollständigen Quelle identifiziert. Die Fotokopie der Handschrift befindet sich im Aufsatz von P. P. Domokos (*Ferences névtelen kottás kézirata 1741-ből* [Notierte Handschrift des Anonymen Franziskaners aus dem Jahr 1741]), handschriftliche Fassung im Institut für Musikwissenschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Die ursprüngliche Blattnumerierung ist leider auf den Kopien nicht zu sehen, aus diesem Grund wurden die Zahlen aus der Handschrift von Domokos übernommen.

¹¹³ Bedeutende Übereinstimmung mit dem Material des gedruckten Gesangbuches *Hymni Vesperarum Ecclesiastici ...* (Csíksomlyó, 1741) [H-Bn 822014; Muckenhaupt 128] (P. P. Domokos: a. a. O.). Die im Druck über die Noten gesetzten Zahlen beziehen sich auf die Orgelbegleitung.

¹¹⁴ Lateinische und ungarische Kyrie, Et in terra, Patrem und Sanctus. Unter diesen 4 Kyrie und ein Sanctus-Tropus (Omnis unanimiter). Die Kyrie-Tropen sind im Organo Missale zu finden (s.: R-CSM Fá Ltsz. 6202).

¹¹⁵ Facsimile- und kritische Ausgabe: Codex Caioni saeculi XVII (facsimile, transcriptiones) 1–2, Hrsg.: Saviana Diamandi, Ágnes Papp [= *Musicalia Danubiana* 14/a, b], Bucureşti 1993, Budapest 1994; die bibliographische Beschreibung der Quelle: Muckenhaupt 195–197.

¹¹⁶ Über die Handschrift und deren Inhalt: Géza Papp: „Kájoni János organokönyve“ [Das Orgelbuch des János Kájoni], *Magyar Zenei Szemle* 2/5. Budapest 1942, 1–23; Pál Richter: *Kájoni János: Organo-Missale – Egy XVII. századi ferences kézirat Csíksomlyóról* [János Kájoni: Organo-Missale – Eine Franziskanerhandschrift des 17. Jahrhunderts aus Csíksomlyó] (Magisterarbeit), Budapest 1995; Pál Richter: „Organo-Missale: Musical Relationships of a Franciscan Manuscript in the 17th Century“ *Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentinum und Josephinismus*, Hrsg.: Ladislav Kačic, Slavistický kabinet SAV, Academic Electronic Press, Bratislava 1997, 137–162; Muckenhaupt 197–198.

GR MS

Nummer der handschriftlichen Werke (MS) im Katalog von F. Grasemann (GrKat) Kačic [in der Tabelle: Kacic]

KAČIC, Ladislav : Missa franciscana der Marianischen Provinz im 17. und 18. Jahrhundert. *Studia Musicologica*, 33. Budapest, Akadémiai Kiadó 1991, 5–107

L-M

LANDWEHR-MELNICKI, Margaretha: *Das einstimmige Kyrie des lateinischen Mittelalters*. Regensburg 1955

LU

Liber Usualis Missae et Officii ... Roma–Tournai 1914

Miazga

MIAZGA, Tadeusz : *Die Melodien des einstimmigen Credo der römisch-katholischen Kirche*. Graz 1976

Monumenta I

Hymnen (I). *Monumenta monodica Medii Aevi*, Band I (Hrsg. Bruno STÄBLEIN). Leipzig, Bärenreiter 1956

Monumenta V/1–3

Antiphonen. *Monumenta monodica Medii Aevi*, Band V/1–3 (Hrsg. László DOBSZAY, Janka SZENDREI). Leipzig, Bärenreiter 1999

Monumenta VIII

Alleluia-Melodien ab 1100, *Monumenta monodica Medii Aevi*, Band VIII (Hrsg.: Karlheinz SCHLAGER). Leipzig, Bärenreiter 1987

Muckenhaupt

MUCKENHAUPT, Erzsébet: *A csíksomlyói ferences könyvtár kincsei* [Die Schätze der Franziskanerbibliothek in Csíksomlyó]. Budapest, Balassi kiadó – Kolozsvár, Polis könyvkiadó 1999

Murányi

MURÁNYI, Róbert Árpád: *Thematisches Verzeichnis der Kompositionen in den Franziskaner Handschriften in Ungarn*. Budapest, Püski 1997

MV

Nummer des thematischen Verzeichnisses von Róbert Árpád Murányi

MV+

Nummer der zu den einzelnen Sätzen angegebenen Konkordanzen in Murányis Katalog, außer den ungarischen auch Hinweise auf die österreichischen Quellen

RMDT I

CSOMASZ TÓTH, Kálmán : A XVI. század magyar dallamai [Die ungarischen Melodien des 16. Jahrhunderts] [*Régi Magyar Dallamok Tára I*]. Budapest, Akadémiai Kiadó 1958

RMDT II

PAPP, Géza : A XVII. század énekelt dallamai [Die gesungenen Melodien des 17. Jahrhunderts] [*Régi Magyar Dallamok Tára II*]. Budapest, Akadémiai Kiadó 1970

Zahn

ZAHN, Johannes: *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder I–VI*. Gütersloh 1888–1893